

Calmer Wochenblatt

№ 95.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 16. Juni 1907.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel. Bf. 1,10 incl. Exped. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postf. f. d. Orts- u. Nachbar. Postbezug 1 Bf., f. d. fern. Viertel Bf. 1,10, Postgeld 20 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

wollen die in der Ortsregistratur aufbewahrte Nachweisung der höchsten Belegungsfähigkeit der Gemeinden mit Quartier vom Jahr 1906 unter der Bezeichnung als „Militaria“ binnen 3 Tagen hieher vorlegen, damit in derselben die von der Oberamtsquartierkommission festgestellte Belegungsfähigkeit zum Zweck künftiger Bräutigam vorgemerkt werden kann.

Calw, 14. Juni 1907.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung

betr. die Verusfzählung am 12. Juni 1907.

Nach den §§ 14 und 15 der Verfassung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen betr. die Vornahme einer Verusfzählung vom 15. April 1907 (R. Bl. S. 161) haben die Zählungsausschüsse bzw. Gemeindebehörden die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Einträge in den Zählpapieren zu prüfen.

Es wird in dieser Beziehung darauf hingewiesen, daß in Nr. 8 der „Mitteilungen des R. Statistischen Landesamts“ eine Zusammenstellung von Entscheidungen zweifelhafter und schwieriger Fälle bei der Verusf- und Betriebszählung sich befindet, welche auch dem Staatsanzeiger vom 8. Juni 1907 beigegeben war und bei dem Prüfungsgeschäft nötigenfalls zu Rate gezogen werden kann.

Sollte die fragliche Nummer der Mitteilungen des R. Statistischen Landesamts nicht mehr vorhanden sein, so kann solche vom Rgl. Oberamt bezogen werden.

Calw, den 14. Juni 1907.

R. Oberamt. Rippmann, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Rezitations- und Liederabend im Baldhorn.) Am Montag, den 17. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, hält Herr Rezitator und Dramaturg Hans Weber aus Stuttgart in Verbindung mit der Konzertsängerin Elisabeth Salzner (Sopran) aus Stuttgart hieselbst im Baldhornsaal einen „Dichter- und Liederabend“ ab. Den Veranstaltern stehen über ihre künstlerischen Darbietungen die schmeichelhaftesten Anerkennungen zur Seite; Hans Weber, der als Schriftsteller und Interpret der vornehmsten modernen deutschen Dichtung bereits einen anerkannten Namen hat, wird als ein Vortragmeister ersten Ranges bezeichnet; das Programm ist außergewöhnlich fesselnd und reichhaltig und verspricht einen hohen künstlerischen Genuß. Näheres siehe Inserat.

Bildbad 14. Juni. Einem hiesigen Hotel ist nun wiederholt der Fischkasten im Eissee erbrochen und der wertvolle Inhalt an Forellen, die für die Tafel bestimmt waren, geraubt worden.

Stuttgart 14. Juni. Die zweite Kammer hat heute die Beratung betr. Erweiterungsbauten zwischen Ludwigsburg und Plochingen begonnen. Es sind das der eingleisige Ausbau der Strecken Stuttgart—Untertürkheim und Ludwigsburg, der Umbau und die Erweiterung des Bahnhofes Cannstatt, die Erweiterung des Güterbahnhofs Untertürkheim und des Bahnhofes Kornwestheim, sowie die linksufrige Neckarbahn, an deren Stelle die Kommission jedoch beantragt eine Eisenbahn von dem Güterbahnhof Untertürkheim nach Wangen und die Herstellung eines Güterbahnhofs Gaisburg. Ferner soll die Regierung weitere Erhebungen nach der finanziellen, betriebstechnischen und volkswirtschaftlichen Seite darüber anstellen, ob der viergleisige Ausbau der Haupt-

bahnstrecke Untertürkheim—Eßlingen—Plochingen nicht vorteilhafter erscheint, als der Ausbau einer zweigleisigen linksufrigen Neckarbahn und das Ergebnis dieser Erhebungen den Ständen in Bälde mitteilen. Der Berichterstatter Dr. v. Kiene (Ztr.) bezeichnet den viergleisigen Ausbau der bestehenden rechtsufrigen Neckarbahn als eine viel wirksamere, rationellere und für den laufenden Betrieb billigere Maßnahme. Dagegen könnten die linksufrigen Orte Wangen und Hedelfingen durch eine Nebenbahn bis Eßlingen angeschlossen werden. Es lasse sich auch an eine Verstaatlichung der Silberbahn und deren Fortführung nach Deizisau denken. Der Berichterstatter empfiehlt ferner zwei Resolutionen, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Stadtgemeinde Stuttgart zu den wesentlich in ihrem Interesse gelegenen Bauten (Bahnhofumbau in Stuttgart, Cannstatt, Verbindungsbahn von Untertürkheim nach Wangen und Herstellung eines Güterbahnhofs Gaisburg) einen angemessenen Beitrag leistet, sowie das in ihrem Besitz befindliche erforderliche Gelände zu einem mäßigen Preis abgibt und weiter, daß über die Dauer dieser Neubauten die Fortsetzung des Baues von Nebenbahnen im Lande keinen Stillstand und keine Einschränkung erfahren soll. Der Mitberichterstatter Kraut (B. R.) stellte sich bei seinen Ausführungen auf den Standpunkt des Berichterstatters, sah aber in der Resolution betr. die Nebenbahnen nur eine platonische Erklärung, während Ministerpräsident v. Weizsäcker diese Resolutionen mit Vacheln entgegennahm. Der Minister erblickte in dem viergleisigen Ausbau eine Erweiterung des Regierungsprogramms, stimmte aber dem Vorschlag der Kommission zu, da in den nächsten zwei Jahren doch noch kein Spatenstich erfolgen könne. Ihre endgiltige Entscheidung werde sich die Regierung aber vorbehalten. v. Gauß (Rp.) trat für eine

Das Giftermädchen von der Bretagne.

Von B. B. Howard.

(Fortsetzung.)

Hamor lächelte gnädig zu dieser schmeichelhaften Uebertreibung. „Monsieur le curé,“ wandte er sich dann freundlich zu diesem, „jetzt können Sie sich selbst einigermaßen von der Wahrheit meiner vorigen Behauptung überzeugen. Sehen Sie, wie der frische Seewind die Stimmung des Ganzen belebt, vor wenigen Minuten war noch nichts davon zu bemerken: Das Wasser kräuselt sich, Guenns Kopf schmiegt sich dicht an ihre Gestalt an. Es ist köstlich!“

„Und was wird nach der Ausstellung aus dem Wilbe?“ forschte Thymert mit felsamer Hartnäckigkeit weiter.

„Dann,“ sagte Hamor nicht wenig betroffen über den Mangel an Interesse, welchen Thymert für seine Erklärung zeigte, aber gutmütig bereit, jede von ihm geforderte Auskunft zu geben: „nach der Ausstellung denke ich es natürlich zu verkaufen. Ich trage mich sogar mit der geheimen Hoffnung, daß mir's jemand für 10000 Franken abnimmt. Bekomme ich die nicht, so gebe ich's freilich auch für 5000, und sollte es bei mir im Frühling so knapp stehen, wie ich erwarte und wie's um die Zeit herum gewöhnlich der Fall ist, so dürfen Sie mich auch nicht für niederträchtig halten, wenn ich bei einem Angebot von 3000 noch freundlich zu dem Käufer sage: „zu dienen, mein Herr.““

Guenn, die das alles schon öfter gehört hatte, fand seine Darstellung sehr ergötlich und lächelte herzlich darüber; Thymert hingegen schien das Späßhafte der Sache nicht recht würdigen zu können. Er sah verwirrt vor sich hin, wie in fruchtloses Nachsinnen vertieft, seine traurigen Augen wanderten ruhelos hinüber nach den nackten, öden Inseln, auf denen wohl

viel Mut, Pflichttreue und Aufopferung zu finden, aber die, ach, so arm an Gold und Goldeswert waren! Noch einen Schritt trat er näher an das Bild heran — ja das war Guenn, so lebensvoll, so reizend, so verwegend! Betroffen fuhr er zurück.

„Die letzten paar Pinselstriche haben das herausgebracht,“ meinte Hamor, „bis jetzt war alles noch zu puppenhaft, zu tot! Jetzt aber ist es Guenn, unsere unvergleichliche Guenn!“

Frei und offen blickte das junge Geschöpf dort auf der Leinwand dem Priester in die Augen. Kräftig, wie ein Mann, und doch in jeder Bewegung echt mädchenhaft und anmutig, schien sie ihr Boot zu führen. Der Ausdruck des Gesichts war aufs treueste wiedergegeben, scharf und wild und doch so ehrlich, so furchtlos und wacker. Er glaubte das Heben und Senken des roten Brusttuchs zu sehen, die Wangen schienen lebensvoll zu erglänzen, und obwohl die Züge Ernst und Ruhe zeigten, hatte Hamor jenen ihr eigenen Ausdruck überschäumender Lebenslust wiedergegeben, daß man meinte den Schall um ihren lieblichen Mund spielen zu sehen. Thymert glaubte ihr frohes Lachen zu hören, wie ihm keins je so süß und unschuldig im Ohre geklungen. Das waren die hübschen geschwungenen Linien um die Lippen, die ihn immer so an ihre Kinderjahre erinnerten, das feine, energische Näschen; die dunkelblauen Augen, aus denen Treue, Einfalt und Redlichkeit sprach, blickten gerade in die seinen; unverzagt stand sie da und führte das mächtige Ruder durch die weißschäumenden Wogen: es was eben Guenn, und immer nur Guenn. So stark, so schön — arme kleine Guenn! Nun würden alle fremden Herren und Damen auf der Ausstellung sie anstarren, sie würde in aller Munde sein, wie an jenem Morgen auf den Lannions; sie aber würde die Beschauer ruhig anblicken und weder furchtsam noch scheu werden. Wann hätte sich Guenn Kodellec auch jemals gefürchtet? Aber ach — war es nicht eine Schmach und Schande! — Dreitausend Franken! — „Louis Morot hat Geld im Ueberfluß,“

zweigleisige linksufrige Neckarbahn ein, die allein den vorhandenen Bedürfnissen genügen könnte, und sprach sich gegen die beiden Resolutionen der Kommission aus. Der Abg. Kübel (D. P.) stellte einen Antrag, wonach im Falle des viergleisigen Ausbaues der rechtsufrigen Neckarbahn die Befriedigung der Verkehrsbedürfnisse der Orte auf dem linken Neckarufer durch Erbauung einer besonderen Bahn zu erfolgen hätte. Dr. Mühlberger (D. P.) trat gleichfalls für diesen Antrag ein, hätte aber gewünscht, daß diese linksufrige Bahn direkt nach Stuttgart hereingeführt werde. Taucher (Soz.) stellte den Antrag, in Verbindung mit dem viergleisigen Ausbau der Bahn Unter- tärheim-Blöchingen auf dem linken Neckarufer zunächst bis Eslingen eine den örtlichen Verhältnissen dienende Eisenbahn zu erstellen. Im weiteren Verlauf der Debatte begründete Hildenbrand (Soz.) einen Antrag, wonach bei der Ausführung der Bauten folgende Grundsätze gelten sollen: 1) Die Angestellten, sowie die Arbeiter und Unternehmer müssen Angehörige der deutschen Bundesstaaten sein, Ausnahmen sind nur mit Bewilligung der Generaldirektion der Eisenbahnen zu gewähren. Die Verwendung ausländischer Arbeiter darf nur dann bewilligt werden, wenn der Bedarf durch inländische Arbeitskräfte gar nicht oder nur zum Teil gedeckt werden kann; 2) Die Arbeiter dürfen von den Unternehmern nur durch Vermittlung der öffentlichen Arbeitsnachweise der Bezirke angenommen werden, in denen die Arbeiter vorgenommen werden. Ministerpräsident v. Weizsäcker sprach sich gegen diesen Antrag aus; man dürfe die Verwaltung nicht binden; im allgemeinen würden inländische Arbeiter bevorzugt werden, es frage sich aber, ob überhaupt genügend Arbeitskräfte vorhanden seien. Abg. Rembold (Ztr.) beantragte dagegen, die Voraussetzung auszusprechen, daß bei den Arbeiten die Industrie, das Handwerk, das Kleingewerbe, die Techniker und Arbeiter des Inlands reichsausländischen Kräften vorgezogen und die Benützung der öffentlichen Arbeitsnachweiskeit nach Möglichkeit gefördert werde. Geh. Rat von Balz erklärte, daß dieser Antrag etwas selbstverständliches ausspreche und bat um Ablehnung sowohl des Antrags Hildenbrand, wie des Antrags Rembold. Der Mitberichterstatter Kraut (D. R.) freute sich darüber, daß Hildenbrand seinen dem internationalen Charakter der Sozialdemokratie gar nicht entsprechenden Antrag damit begründet hatte, daß eine ausländische Preisdrückerei gegenüber den Arbeitern nicht zugelassen werden könne. Der Schutz, der hier für die Arbeiter verlangt werde, sei derselbe, den seine Partei immer für die Landwirtschaft in Anspruch nehme. Ministerpräsident von Weizsäcker erklärte gegenüber einem Antrag Schnaibt (Sp.), daß der Umbau des Ludwigsburger Bahnhofes in das Programm der Regierung noch nicht aufge-

nommen worden sei, weil dafür kein dringendes Bedürfnis vorliege. Nach weiterer Debatte, in der sich bei der vorgerückten Stunde im Hause wiederholt Zeichen der Ungebuld bemerkbar machten, wurde endlich ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und die Abstimmung auf morgen festgesetzt. Gegen die Ansicht des Präsidenten, auf die morgige Tagesordnung auch den Kultusetat zu setzen, erhob v. Gauß Einspruch. Präsident v. Payer betonte dagegen die Notwendigkeit, die Staatsberatung zu Ende zu führen, da der Etat am 31. Juli im Regierungsblatt veröffentlicht werden müsse. Von anderer Seite wurde der dankenswerte Vorschlag gemacht, der Seniorenkongress möge sich mit Maßnahmen für eine Einschränkung der Etatsdebatten beschäftigen. Schließlich einigte man sich dahin, morgen den Etat des Ministeriums des Äußeren zu beraten. Vorher sollen aber noch zwei Wahlanfechtungen (v. Gauß und Mühlberg) sowie eine Novelle zum Polizeistrafrecht erledigt werden. Schluß der heutigen Sitzung 2 1/2 Uhr.

Stuttgart, 14. Juni. Dem 16jährigen Jugendmitglied des Schwimmbundes „Schwaben“ Ernst Körber von Stuttgart, ist es am vergangenen Sonntag gelungen, mit Einsetzung des eigenen Lebens einen 18jährigen jungen Mann im Neckar vom Tode des Ertrinkens zu retten.

Ludwigsburg 14. Juni. Der Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen ist der Erfolg bis zum Ende treu geblieben. Die Schlußfeier vereinigte nochmals alle Schichten der hiesigen Bevölkerung in dem freundlichen Ausstellungsgarten, der heute bereits verschwunden ist. Das Ergebnis ist für viele Aussteller ein sehr erfreuliches. Auch die Ausstellungsleitung ist, trotz bedeutender Aufwendungen für Dekoration, Beleuchtung, Musik u. in der Lage, die Garantiezeichner nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Tübingen 14. Juni. Der Bäcker Riehle von Zettenburg wollte sich auf eine leichte Weise seiner Verbindlichkeiten entledigen und verfuhr dabei nach einem alten Rezept. Vor der Konkursanmeldung schaffte er die wertvollen Sachen zu Verwandten und Bekannten und legte auch auswärts ein Mehldepot an. Der Konkursverwalter untersuchte aber genau und die Folge davon ist, daß Riehle verhaftet worden ist und seine gefälligen Freunde jetzt auch wegen Beihilfe zum Bankrott sich verantworten müssen.

Zsny 14. Juni. Bei dem in vorletzter Nacht über unsere Stadt und Umgegend niedergelagerten heftigen Gewitter wurden im benachbarten Anwanen Gemeinde Großholzleute zwei schöne Kühe, die sich auf der Weide befanden, vom Blitz erschlagen.

Frankfurt a. M. 14. Juni. Am zweiten Tag des Kaiserpreis-Rennens war der Personenverkehr bei dem schon gewordenen Wetter ein gewaltiger. Alle Warte- und Speisefäle des Hauptbahnhofes waren von 12 Uhr nachts an gefüllt, und die ersten Sonderzüge wurden wiederum gestürzt. Alle Züge waren wiederum überfüllt. Der Gesamtverkehr wickelte sich im Hauptbahnhof glatt und sicher ab, trotz der Zugabe von 50 Sonderzügen zu den täglich verkehrenden 610 Zügen. Der Kaiser war auch heute Vormittag vor 6 Uhr im Kaiserzelt eingetroffen und er studierte den Verlauf des Rennens sehr aufmerksam. Im Laufe des Vormittags empfing der Kaiser den Marquis de Dion-Bouton, den Grafen Chasseloup-Laubach, die Vizepräsidenten der französischen Sport-Kommission und den Präsidenten des französischen Automobilklubs, Baron v. Zuylen, sowie den Präsidenten des österreichischen Automobilklubs und Andere. Ferner hatten sich wieder eingefunden das Prinzenpaar Heinrich von Preußen, das Großherzogpaar von Hessen, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und Andere. Größere Unfälle sind glücklicherweise am heutigen Renntage nicht vorgekommen. Der Unfall des Fahrers Hugo Wilhelm, der während der Fahrt herausgeschleudert und das Genick gebrochen haben sollte, wurde auf der Kaiser-Tribüne in Abrede gestellt. Auch das Gerücht, wonach bei Neu-Weilau ein Rennwagen in das Publikum gefahren sei und mehrere Menschen getötet habe, bewahrheitet sich nicht. Dagegen soll sich der Unfall bei Werzhäusen bestätigt haben. Die Volksmenge, die die Rennstrecke belagerte, brachte regelmäßig beim Passieren der bekanntesten Rennfahrer lebhafteste Ovationen aus. Nachdem um 2 Uhr die Preisverteilung durch den Kaiser vorgenommen war, ließ er sich die drei ersten Sieger Nazaro, Hautvast und Jörn vorstellen und empfing die Vertreter der Fabriken, darunter Fritz Opel. Der Kaiser gratulierte den Fahrern und den Vertretern der Fabrikanten und äußerte sich anerkennend über den ruhigen sicheren Gang der Opelwagen. Das Publikum begrüßte die beiden ausländischen Sieger mit lebhaften Hochrufen. Bald darauf kehrte der Kaiser im Automobil nach Homburg zurück.

Hanau 14. Juni. Der bei dem Kaiserrennenbrand verursachte Schaden an Uniformen und Ausrüstungsstücken wird laut Hanauer Zeitung von sachverständiger Seite auf 50 000 bis 60 000 M. geschätzt, der Schaden an dem Gebäude dürfte mindestens ebenso hoch sein. Oberkriegsrat Engel nahm gestern Nachmittag die Untersuchung über den Brand vor und kam vorerst zu dem Ergebnis, daß er wahrscheinlich wie schon berichtet, durch einen Blitzschlag verursacht worden sei. Gerüchweise verlautet, daß das Regiment bis auf weiteres auf den Griesheimer Übungsplatz bei Darmstadt verlegt wird.

flüsterte die Stimme des Versuchers in seinem Innern. „Weiche von mir, Satan,“ erwiderte das Gewissen, „für meine Armen darf ich keine Hilfe annehmen, für mich nun und nimmermehr. Und dies wäre nur für mich! Es ist der Wunsch meines eigenen selbstsüchtigen Herzens; und doch — versprach ich nicht Barba für ihre Kinder zu sorgen?“

„Uns Malern läßt die Welt wenig Gerechtigkeit widerfahren,“ bemerkte Hamor in heiterem Ton. „Wer von allen, die dies Bild zu sehen bekommen, denkt wohl daran, daß mich's monatelang schwere Arbeit gekostet hat und ich währenddem meinen Unterhalt bestreiten, meine Schulden bezahlen mußte, daß auch Farbe und Leinwand nicht auf den Bäumen wachsen? Ein Bild ist wahrlich kein Traum — der Maler ruft es nicht durch einen Zauberpruch ins Leben, es fordert harte Mühe und erwirbt ihm sein täglich Brot.“

„Sein täglich Brot,“ dachte der Priester, dessen dunkle Augen blühten, „und ich möchte das Bild in Stücke reißen und ins Meer werfen, damit die Leute in Paris es nicht anstarren.“

„Das Gute, das die Welt dem Künstler verdankt,“ fuhr Hamor in seiner Rede fort, „erkennt sie nicht, nur für seine Fehler und Schwächen, die doch nicht schlimmer sind als die anderer Leute, hat sie scharfen Tadel. Was weiß sie aber von Künstlerart! — Stelle das rechte Bein vor, Guenn, wirf die Brust zurück!“

Mit hastigen Schritten eilte Thymert die Felsen hinan. Sein Gesicht glühte wie nach einer starken körperlichen Anstrengung.

„Wollen Sie schon gehen, monsieur le curé?“ rief Hamor ihm freundlich nach. „Er hört mich nicht mehr, er ist gänzlich in seine Gedanken versunken. Was kümmern ihn auch unsere kleinsten Höflichkeitserückrichten,“ dachte er bewundernd. „Er ist hoch darüber erhaben.“

Thymert stand zwischen den armen, hölzernen Kreuzen des Friedhofs, aber heute dachte er nicht an die ertrunkenen Seeleute. Seine Augen

sprühten Jörn, seine kräftigen Hände waren geballt. Der Seewind spielte in dem langen Haar seines stolz zurückgeworfenen Kopfes. „Mein Gott, mein Gott,“ rang es sich aus der gequälten Seele des jungen Priesters.

„Da kann ich nicht widerstehen,“ sagte Hamor zu sich selbst; „es ist eine zu prächtige Stellung; warte einmal, Guenn, ruh' dich aus!“ Mit wenigen charakteristischen Strichen ward Thymert dem Skizzenbuch einverleibt.

„Monsieur le curé,“ rief der Maler plötzlich heiter und unbesangen, „was würden Sie dazu sagen, wenn ich die Kühnheit hätte, Sie dazu bitten, mir eine Sitzung zu erlauben? Wäre es nicht allzuviel verlangt? Offentlich erscheint Ihnen mein Wunsch ganz begründlich!“

Seine Bewunderung für den Pfarrer der Lannions war eine so wahr und tief empfundene, daß er mit bescheidenster Zurückhaltung sprach, um Thymerts Stolz und Zartgefühl so viel wie möglich zu schonen.

Hamor, der lächelnd auf Antwort wartete, schaute nicht von der Arbeit auf. Der Priester stand einen Augenblick mit geschlossenen Augen, langsam wich der Jörn aus seinen Zügen, ein Ausdruck düsterer Hoffnungslosigkeit, gepaart mit dem Mut der Verzweiflung, brach sich Bahn, — er schwieg noch immer.

„Monsieur le curé, warum antworten Sie Monsieur Hamor nicht?“ rief Guenn mit sichtlichem Mißvergnügen.

„Störe ihn nicht,“ bat Hamor leise, „sei rücksichtsvoll gegen ihn. Ein Man wie Thymert hat vielerlei zu bedenken.“

„Nun, er kann doch auf eine höfliche Frage antworten,“ beharrte Guenn mit unzufriedener Miene; „er ist ja nicht taub und Ihre Stimme ist so leicht vernehmbar, Monsieur, man muß sie hören. Selbst wenn alle Matrosen auf dem Dorfplatz sich heiser schreien, klingt sie durch.“

(Fortsetzung folgt.)



Berlin 14. Juni. Der Kaiser hat während seines letzten Aufenthaltes in Hannover anlässlich der jüngsten Spieleraffäre eine Rede gegen das „Zeue“ gehalten. Bei der Besichtigung des Königs-Manen-Regiments richtete der Kaiser eine sehr scharfe und ernste Ansprache an die zu seinem Empfange aufgestellten Offiziere des Militär-Reitstituts. Mit energischen Worten wies der Kaiser auf die Folgen des Spieles und auf den Ungehorsam hin, dessen sich jene Offiziere schuldig gemacht hätten, die jetzt auf seinen Befehl zu den Regimentern zurückgeschickt wurden. Kämen derartige Sachen wieder vor, so verbleibe es nicht bei einem Zurückschicken zum Truppenteil, sondern es werde Verabschiedung erfolgen. Da auch zwei Offiziere der Leibregimenter (Leibgarde-Gusaren und Leibhusaren) sich am Spiel beteiligt und sich hierdurch des Vertrauens des Kaisers unwürdig gezeigt hätten, so würden sie in andere Regimenter veretzt.

Berlin 14. Juni. Die Flotten-Informationenreise, zu der der Staatssekretär der Marine die Budgetkommission des Reichstags und andere Abgeordnete eingeladen hat, ist nach den jetzt in den Blättern erscheinenden Berichten sehr befriedigend verlaufen. Ein Bericht in der „Frankf. Ztg.“ hebt hervor, die Abgeordneten haben Gelegenheit gehabt, den Marinebetrieb in vier Tagen in so gründlicher Weise kennen zu lernen, wie es nur irgend möglich sein kann. Es seien ihnen viele Einzelheiten gezeigt worden, welche sonst im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten werden. Das Bild der Seeschlacht, die die Abgeordneten am letzten Tage noch mitmachen, wird allen Teilnehmern unvergesslich sein. Die Abgeordneten waren während der ganzen Zeit Gäste des Reichsmarineamts und

wohnten in dem von Krupp mit allem denkbaren Komfort erbauten Hotel Seebadanstalt Düsternbrof. Um die Führung haben sich neben dem Staatssekretär, der unermüdblich bereit war, jede Frage zu beantworten, eine Anzahl Offiziere des Reichsmarineamts verdient gemacht. Die Reisetilnehmer — sagt der Bericht in der „Frankf. Ztg.“ — haben alle den Eindruck mit nach Hause genommen, daß wir in Deutschland eine Marine haben, für welche die großen Aufwendungen nicht vergeblich gemacht werden.

Hamburg 14. Juni. In der Raubtier-schlucht des Hagenbed'schen Tierparks ereignete sich ein Unfall, wobei Hagenbed selbst leicht und ein Wärter schwer verletzt wurde. Der Wärter wollte Hagenbed einen toten Tiger zeigen und rutschte dabei aus, worauf der Tiger auf ihn zusprang. Der dem Wärter zu Hilfe kommende Hagenbed wurde gleichfalls angefallen, niedergeworfen und erhielt am Hinterkopf einige Wunden, die aber ungefährlich sein sollen. Der Wärter erhielt Wunden am Unterarm. Es gelang, das Tier durch Peitschenhiebe zurückzudrängen.

St. Gallen 13. Juni. Ueber das Unter-rheintal ging ein schweres Hagelwetter nieder, das den Wein- und Obsttrug beinahe gänzlich vernichtete.

Zürich 14. Juni. Die Ostschweiz ist der Schauplatz furchtbarer Gewitter gewesen. Im Rheintal und Borarlberg gingen so schwere Hagelwetter nieder, daß alle Kulturen zerstört wurden. Mehrere Stunden später bedeckten noch dicke Schichten Hagelkörner den Boden.

London 14. Juni. Nach einer Times-meldung aus Kingstown erfolgte in Jamaika ein

heftiges Erdbeben. Die Stöße waren so stark, daß eine wilde Panik unter der Bevölkerung ausbrach. Alles stürzte aus den Häusern um Sicherheit im Freien zu finden. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden war nicht groß, desto größer war das Unheil, das durch die Panik entstand. Dieses hauptsächlich war in Port Royal der Fall, wo die Soldaten aus ihren Baracken übereilig ins Freie stürzten. Hierbei erlitten 40 Soldaten Verletzungen. Auch in einem Militärlager außerhalb der Stadt erlitten sechs Soldaten schwere Verletzungen durch die Panik, die im Dunkel der Nacht stattfand, das Beben wurde von einer heftigen Bewegung des Meeres begleitet.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 9. Juni. Albert Hermann, S. d. Karl Wilhelm Schurr, Jacquardwebers hier.
- 8. „ Karl Erwin, S. d. Gottlob Großmann, Jacquardwebers hier.
- 10. „ Albert Bernhard Georg, S. d. Bernhard Grill, Schlossers hier.

Gestorbene.

- 9. Juni. Anna Heuberger geb. Zeiser, Pfästerers-witwe in Liebenzell, 50 Jahre alt.
- 10. „ Klara Brenner, T. d. Johannes Heme-farth, Gaswerksarbeiter hier, 7 J. alt.

Reklameteil.

Magenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jr. in Sigmarswangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

Amtliche und Privatanzeigen.

Oberkollwangen.

Farren-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 19. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr, in dem Rathaus einen zum Schlachten geeigneten Farren, wozu Kaufs-liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Löcher.

Calw.

Sonntag Vormittag 11—12 Uhr

Kurmusik in den Anlagen.

Liebenzell.

Auf 1. Juli oder später werden gegen doppelte Sicherheit von pünktlichem Zinszähler

8000 Mk.

aufzunehmen gesucht. Anträge ver-mittelt

Stadtschultheiß Mäulen.

Stimmzheim.

500 Mark

Pflegschaftsgeld ist gegen gesetzliche Sicherheit bis Jakob auszuliefern.

Johannes Roth.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

J. Kreuzberger zum Stern.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. August findet in kleine Beamtenfamilie nach Neuenbürg ein tüchtiges Mädchen, das schon gedient hat und etwas kochen kann, gute Stelle bei hohem Lohn. Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Dankagung.

Für die uns beim Tode unseres 1. Kindes

Klara

erwiesene herzliche Teil-nahme, für die tröstlichen Worte des Herrn Dekans, die vielen Blumenpenden und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhe-stätte, sagen innigen Dank.

Johannes Hennesarth und Frau.

Mädchen.

Ein jüngeres, fleißiges, braves, fin det in kleiner Familie bei guter Behand-lung angenehme Stelle auf 1. Juli.

Frau Auwärter Wwe., Tunnelstr. 8 in Pforzheim.

Ein fleißiges

Mädchen,

das auch nötigenfalls servieren kann, wird bei gutem Lohn gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Neues Landhaus



in geschützter, staub-freier Lage von Calw unter günstigen Be-dingungen zu verkauf-fen. Das Anwesen ist modern und massiv erstellt mit ge-schlossener Veranda versehen, enthält 4 Wohnungen; kleiner Ruh- und Pler-garten.

Für jeden Liebhaber eine sichere und gute Kapitalanlage, da sich das An-wesen zu 5% rentiert. Uebernahme-bedingungen günstig.

Offerten unter A 100 an die Red. ds. Bl.

In bester Geschäftslage in Calw



habe ich ein im bestem bau-lichen Zustande befindliches

Wohnhaus

besonderer Umstände halber sehr preis-wert abzugeben. An das Städt. An-wesen mit je 5 bzw. 7 Zimmern im Stock stößt hübsch angelegter Ruh- und Plergarten.

Wegen seiner vorzüglichen Lage und Größe eignet sich das Anwesen zu jedem Geschäftsbetrieb, ebenso als Privathaus.

Ehrliche Kaufs-liebhaber erhalten Auskunft und beförd. Anfragen unter B. 200 die Exped. ds. Bl.

Prima Vict.-Erbsen . . 18 Pfg.

„ Dampfpfäfel . . 50 „

Zweitschagen pr. Pfd. 20 u. 25 „ empfiehlt

Erh. Kern.

Gipsergesuch.

2 tüchtige Gipser finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn.

V. Neuschler, Gipsermeister, Schönbromm O. M. Nagold.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

Corinthen (kleine Weinbeere), gequetschte Corinthen, sowie einen vorzüglichen Heilbrunner

Most-Stoff,

den ich selbst probiert habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.



Wegen Aufgabe des Geschäfts ver-kaufe eine größere Partie gut abgelagerte

Cigarren

zu herabgesetzten Preisen in Kistchen von 100 Stück zu M. 3.30 bis M. 5.30 gegen bar mit 5% Rabatt in Marken.

Erh. Kern.



Pferdezahnmals

echt virginsch

empfehlt

E. Georgii.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.



Waldcafé.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Konzert durch die Stadtkapelle.

Eintritt 20
Bei ungünstiger Witterung bietet die neue Halle genügend Schutz.

Badhotel Teinach.

Die Konzerte der Kurkapelle beginnen Sonntag, den
16. Juni (täglich 3 Konzerte).

Badverwaltung.

Calw. — Hotel Waldhorn.

Montag, den 17. Juni 1907, abends 8 1/2 Uhr:

Dichter- und Lieder-Abend

Rezitationsabend von **Hans Weber**,
Rezitator und Dramaturg aus Stuttgart unter gest. Mitwirkung der
Konzertsängerin **Elisabeth Salzner** aus Stuttgart,
früher Schülerin des Königl. Konservatoriums und des Hrn. Prof. Pischek.

Eintrittspreis:

Im Vorverkauf bei Hrn. E. Georgii, Buchhandlung 75 Pfg.,
an der Abendkasse 1 Mk.

4% Württemberg. Staats-Anlehen unkündbar bis 1915.

Ich nehme Zeichnungen zum Kurse von 100% spesen-
frei entgegen.

Emil Georgii.

Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

übernimmt von jedermann Darlehen gegen 3monatliche
Kündigung und verzinst solche mit 4% vom Tag der
Einlage an.

Rötenbach.

Waldverkauf.

Die Erben der verstorbenen Gg. Adam Rentzler'schen Eheleute
bringen ihren auf Markung Rötenbach gelegenen Wald am **Mittwoch, den
19. Juni 1907, mittags 1 Uhr**, auf dem Rathaus in Rötenbach im öffent-
lichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf.

Grundbuch Nr. 143. Parz. No. 233/2 1 ha 39 a 43 qm Nadelwald
im Distrikt Frohnwaldmäder.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 13. Juni 1907.

Im Auftrag:
Schulth. Dengler.

20 Stück schöne, solide Kameltaschdivans

werden aus einer Konkursmasse zur
Hälfte des Wertes ausverkauft; auch
Sonntags. Weisenburgstraße 12,
Stuttgart.

Feinst gebrannten

Kaffee

pr. Pfd. v. 90 \mathcal{L} bis \mathcal{M} 1.80 empfiehlt
Erh. Kern.

Einen schönen schwarzen

Anzug

hat im Auftrag billig zu verkaufen
Fr. Wetzel, Badgasse.

Telephon Nr. 9.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.

Neuen hellen

Blütenhonig

empfiehlt

G. Costenbader.

Regenschirm gefunden

im Walde, von wem, zu erfragen im
Compt. ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller und
sonstigem Zubehör, hat bis 1. Oktober
zu vermieten

A. Moersch.

Eine schöne, sommerliche

Wohnung

mit Badeinrichtung hat auf 1. Oktbr.
zu vermieten

G. Fuchs.

Eine Wohnung

im 1. Stock hat auf 1. Oktober zu
vermieten

Chr. Puhl.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör ist auf
1. Juli oder später auf dem Marktplat
zu vermieten.

Näheres bei Friseur Winz.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern ist bis 1. Oktober zu
vermieten.

Friedr. Schaible, Badstraße.

Wohnung

zu vermieten.

Eine 4-Zimmerige sommerl. Woh-
nung samt Zubehör hat auf 1. Okt.
zu vermieten

**J. Weimert,
Neuer Weg 646.**

Wohnung.

4-5 Zimmer, Veranda, Küchen-
veranda, Gas- und Wasserleitung, in
schöner südl. Lage, in nächster
Nähe des Waldes zu vermieten.

Verfährer **Deuschle,
Waldmühlweg.**

Die Parterrewohnung

meines Hauses, bestehend aus drei
Zimmern, einer Kammer, der Küche,
einem Souterrain und einem Stellerraum
ist auf 1. Oktbr. ds. J. zu vermieten.
Calw, 14. Juni 1907.

rs. **H. Baumröder Claus,
Bahnhofstraße.**

Die im ersten Stock unseres Hauses
Nr. 408 befindliche

Wohnung

mit 4 Zimmern samt Zubehör ist auf
1. Oktober zu vermieten.

Siebenrath & Klingler.

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1.
Oktober zu vermieten.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Eine Wohnung

mit 5 Zimmern und Zubehör hat auf
1. Juli zu vermieten

die Vereinsbuchhandlung.

Eine 3zimmerige

Wohnung

mit allem Zubehör, ist auf 1. Oktober
zu vermieten. Zu erfragen im Compt.
ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern und Badzimmer habe
ich besonderer Verhältnisse halber in
meinem Wohnhause auf 1. Oktober zu
vermieten.

**Ernst Kirchherr,
Zimmermeister.**

Ein freundliches heizbares

Zimmer

mit zwei Büchsenkammern ist bis
1. Oktober zu vermieten.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen in 2 Parzellen an
der Siuttgarter Straße hat zu verkaufen
Frau Sachs,

gew. **Adolf Schmidt Wwe.**

Den Grasertrag

von 1/4 Morgen am Algenbergerweg
hat zu verkaufen

Rupferschmied Widmaier.

Badeanzüge und Badekappen

empfiehlt

Emilie Herion.



Das Lieblingsgetränk aller
Kinder!

Das Frühstücksgetränk
jeder Familie!

Das Getränk für Alle!

Wer magenleidend, darmkrank, appe-
titlos ist und zu Abmagerung
neigt, trinke 3-mal täglich Cacao!, eben-
so wer nervös und durch geistige Arbeit
etc. überanstrengt ist. Cacao! stärkt
als natürliches (nicht künstliches) Kräf-
tigungsmittel die Nerven und wirkt be-
ruhigend.

Alleiniger Fabrikant:

Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.

Man verlange aufklärende Prospekte,
Broschüren, ärztliche Gutachten und 1
Probepaket für M. 1.— oder M. 0.50
in der **Neuen Apotheke** von **Th.
Hartmann.**

Albert Hammer

empfiehlt auf jeden Sonntag

Gefrorenes.

Montag, den 17. Juni,

Kalkausnahme;

auch empfehle

Metersteine.

S. Vetter, Gehingen.

Kapital-Gesuch.

45-60,000 Mark auf ein großes
Anwesen zu bald eventuell später auf
1. Hypothek gesucht.

Sicherstellung innerhalb 50% der
amtl. Schätzung. Prompte Zinszahlung.
Gest. Anerbieten unter Nr. 1852
durch die Exped. ds. Bl.

